

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 12

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

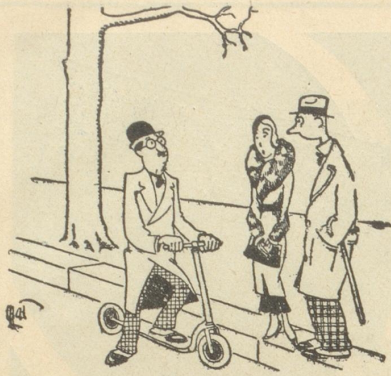
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

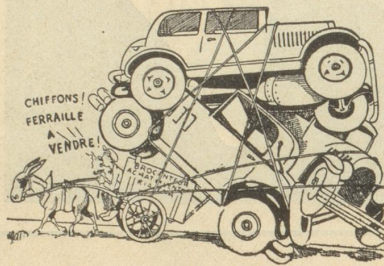
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

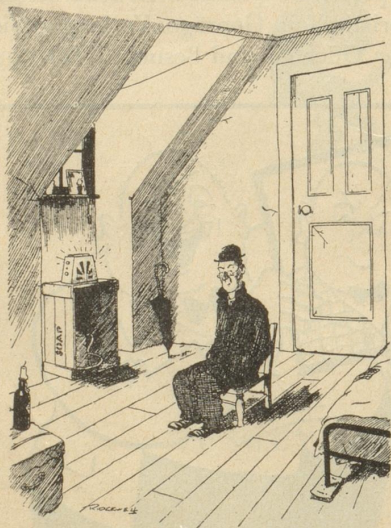


„Letztes Jahr fuhr ich noch einen Rolls-Royce.“ Ric et Rac

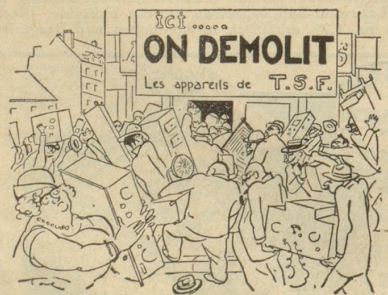


Der moderne Lumpensammler

Candide



„Ich für meinen Teil finde diese Ermahnungen zur Sparsamkeit nachgerade überflüssig.“ Humorist



Der Mann, dem die Krise nichts anhaben konnte

... er gründete eine Radio-Zerstörungs-Anstalt.

## Es bessert

Es ist 12 Uhr 30, wir sind am Mittagessen, als die Ladenglocke läutet. Etwas unmutig verlasse ich den Mittagstisch und begeben mich in den Laden hinunter. Vor der Türe stehen zwei Knirpse. «Was hättet ihr gern?» frage ich, die Türe halb öffnend. «Herr Meier, was choscht do dä Gummi im Schaufenster usse?» — «10 Rappe.» — Darauf der eine zum andern: «Gäll, ich ha gseit 10 Rappe!» — «Adiä Herr Meier.» Adolz

## Tragödie

Ich telephoniere meinem Freund: «Du, heute abend spielen sie im Capitol ein glänzendes Stück. Da könnten wir wieder mal hingehen. Oder was hast du vor?» — «Noch 25 Rappen — und Du?» Ich hänge den Hörer an. Am Abend bin ich um 9 Uhr im Bett! Gamma

## Auch eine Folge der Krise

Dolly, die Tochter des Reichlings, ist stadtbekannt. Nicht nur wegen ihrer ziegelroten Haare, sondern vor allem der langen Fingernägel wegen, die sie als ein Zeichen besonderer Eleganz trägt. Nun, die Geschmäcker sind eben verschieden.

Aber letzthin trifft Frau Reichling ihre Tochter mit dem radikalen Stutzen ihrer rotlackierten Fingernägel beschäftigt. Erstaunt fragt sie:

«Na, was ist dir denn auf einmal eingefallen, Dolly?»

«Ach Mutter, du weisst ja, Vater gibt mir wegen der verrückten Krise kein Geld mehr. Und jetzt habe ich doch meine weissen Handschuhe gewaschen, die aber dabei leider ziemlich eingegangen sind. Und nun bleibt mir eben nichts anderes übrig, als meine Finger den kleineren Handschuhen anzupassen — oder?» W.

Ein Zigarrengeschäft fordert die Vorbegehenden durch ein grosses Plakat auf, zu rauchen, mit der Begründung:

**RAUCHEN HEISST ARBEIT SCHAFFEN!**

Sehr gut! Aber, diable va, wenn jedes Geschäft einen ähnlichen Spruch in

sein Schaufenster stellen wollte? Was müsste dann wohl im Schaufenster des Sargmagazins für ein Spruch ausgestellt sein?? Palhag

Müller und Huber treffen sich im Eisenbahnwagen.

Müller zu Huber: «Wänd Si lieber fürsü oder hindersi fahre, mir isch gliich.»

Huber: «Dänn lieber fürsü, Herr Müller, es gat im Gschäft gnueg hindersi!» Caba

## LICHT

Still, mein Schatz, sag doch nicht «Krise»,  
Sitz auf meinen Schoss!  
Ist nicht mit und ohne diese  
Immer etwas los?  
Und du selber, mit und ohne,  
Heiss begehrt,  
Bleibst auf meines Lebens Throne  
Standardwert!

Ist das Geld auch etwas knapper  
Heute als zuvor,  
Soll als fester Fliegenschnapper  
Dienen der Humor.  
Gib als Vorschuss jetzt mir einen  
Kuss geschwind,  
Und bald wird die Sonne scheinen  
Hell, mein Kind!

Ist auch viel uns fortgeschwommen,  
Es wird wieder besser kommen,  
Keine Wolke ist so dicht,  
Einmal bricht sie — dann wird Licht!

Nuba

